

## ZUR RESTAURIERUNG DES WAGENS AUS DEM ETRUSKISCHEN GRABHÜGEL BEI CASTELLINA IN CHIANTI

Die Wagenbeschläge aus dem riesigen Tumulus von Montecalvario bei Castellina in Chianti, Prov. Siena, in der Toskana wurden 1902 entdeckt und geborgen (Abb. 9). Sie fanden sich im sogenannten »Vestibül«, von dem drei Grabkammern, die alle ausgeplündert waren, abzweigten. Neben dem Wagen fanden sich Teile von Pferdetranssen, vier eiserne Lanzenspitzen, diverse Bronzeblechfragmente, darunter

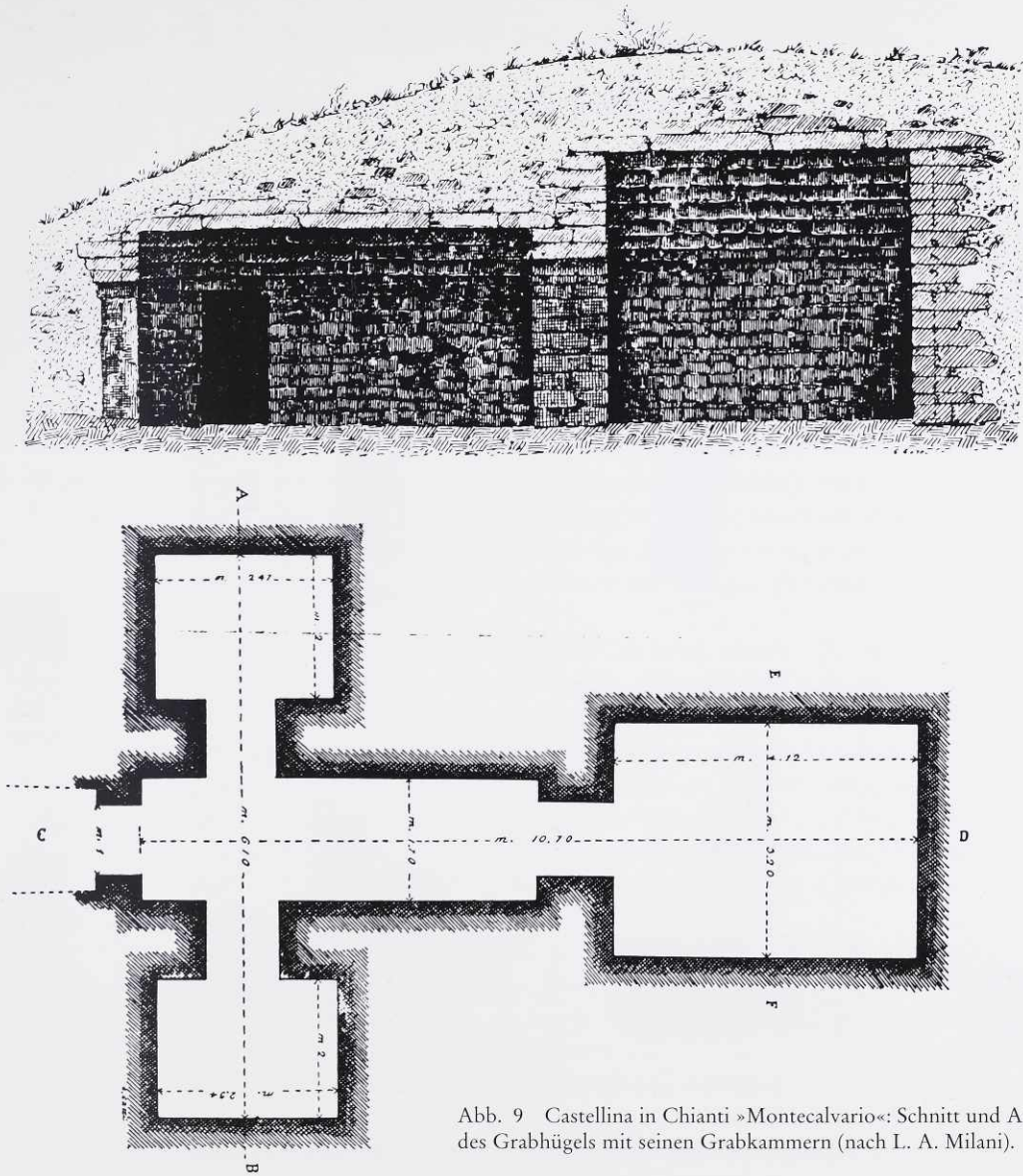


Abb. 9 Castellina in Chianti »Montecalvario«: Schnitt und Aufsicht des Grabhügels mit seinen Grabkammern (nach L. A. Milani).

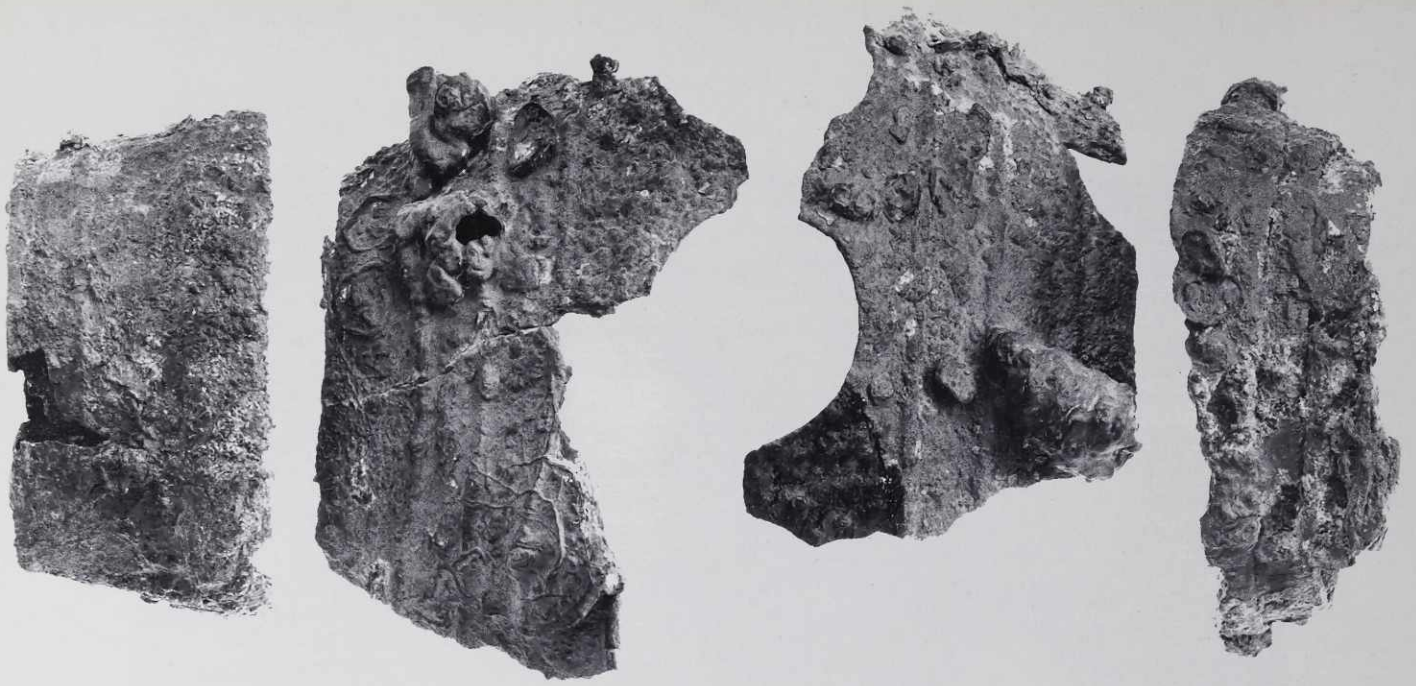


Abb. 10 Castellina in Chianti »Montecalvario«: Eiserne Nabenbeschläge.

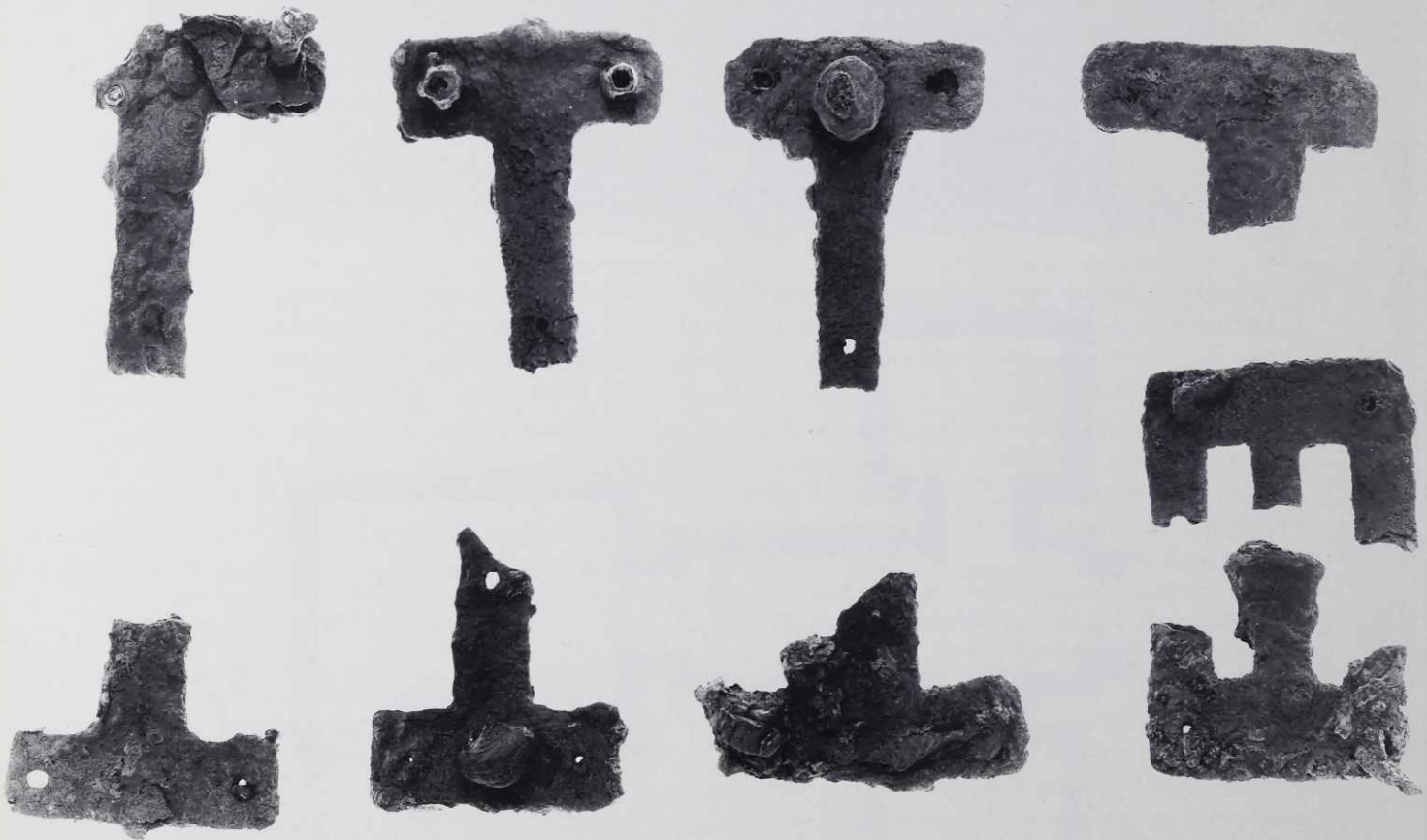


Abb. 11 Castellina in Chianti »Montecalvario«: Felgenklammern aus Eisen.

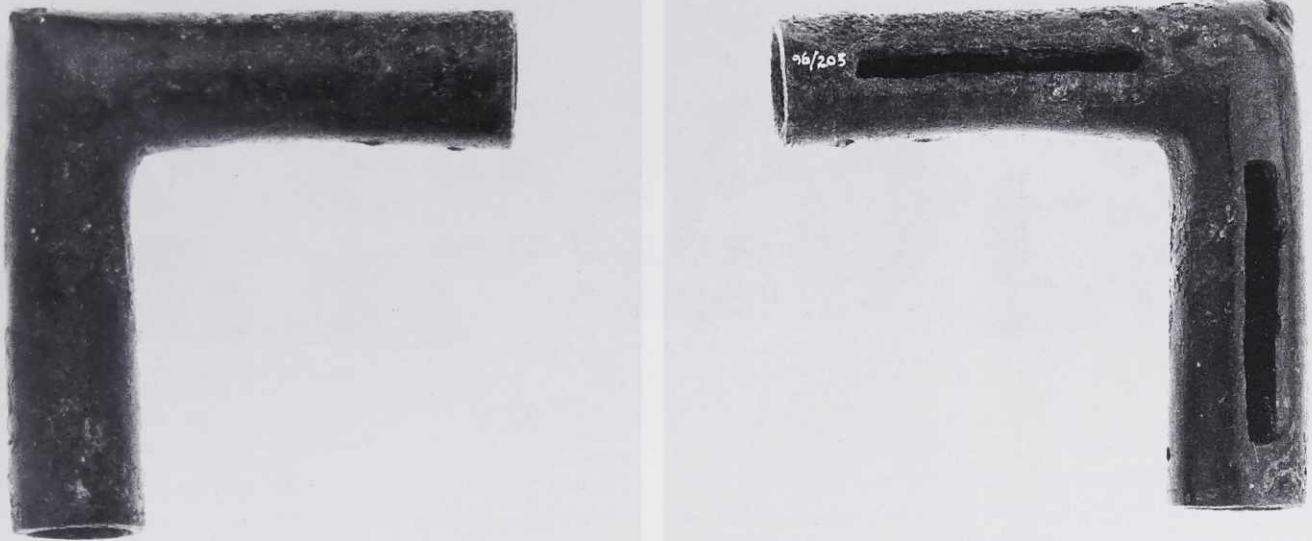


Abb. 12 Castellina in Chianti »Montecalvario«: Bronzene Winkeltülle (von oben und von unten gesehen).

eine aus Bronzeblech ausgeschnittene Figur der Göttin Minerva, mehre verzierte Kochenbeschläge und viele Eisenfragmente. Im Zuge der Restaurierung konnte auch nachgewiesen werden, dass einige der verzierten Bronzeblechreste von einem Bronzerundschild stammen. Der Schild deutet auf eine Datierung in die erste Hälfte des 7. Jhs. v. Chr. hin. Da die übrigen Kammern beraubt waren, erlaubt diese Feststellung aber nur einen Terminus post quem, und auch eine Belegung des Tumulus in späterer Zeit ist gut vorstellbar.

Nach einer fotografischen Dokumentation wurden die Metallteile im Centro di Restauro in Florenz und im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz radiologisch untersucht. Die Restaurierung und Konservierung der Wagenteile gaben zu erkennen, dass in diesem Grab ähnlich wie in dem »Tumulo dei Carri« von Populonia zwei Wagen, ein zweirädriger Streitwagen (Currus) sowie ein ebenfalls zweirädriger Sitzwagen, niedergelegt worden sein dürften. Vom letzteren stammen die eisernen Achshalter, die zu den typischen Elementen der Sitzwagen zählen. Die meisten der übrigen Beschläge dürften hingegen vom Currus stammen.

Es sei gleich vorweggeschickt, dass viele Einzelheiten des Streitwagens aus dem Monte Calvario-Tumulus auf einen recht ähnlichen Aufbau wie am Currus aus dem »Tumulo dei Carri« von Populonia hindeuten. Eine detaillierte Rekonstruktion dürfte wegen der sehr viel schlechteren Erhaltung aber kaum möglich sein. Die Naben besaßen laut Aussage der Eisenbeschläge eine streng konische Form, und drei herausgetriebene Rippen schmückten den Nabenhals (Abb. 10). Acht Speichen führten zur Holzfelge, die ein schmaler Eisenreif umfing. Mehrere T-förmige Felgenklammern aus Eisenblech deuten an, dass das Rad kompliziert aufgebaut war (Abb. 11); da aber keine Holzabdrücke erhalten blieben, ist es unmöglich, die Felgenkonstruktion genauer zu bestimmen. Zwei eiserne Achsnägel mit profiliertem Kopf fixierten die Räder auf der Achse.

Mehrere röhrenförmige Beschläge dürften vom Wangenkastengeländer stammen. Auch die bronzenen Winkeltüllen (Abb. 12) waren wohl Bestandteil dieser Konstruktion. Die rechteckige Form erlaubt die Vermutung, dass dieses Geländer nicht bogenförmig, sondern rechteckig-rahmenförmig den Wagen an der Vorderseite überwölbte. Das Vorkommen solcher Winkeltüllen im etruskischen, im alpinen und im westhallstädtischen Wagenbau verdeutlicht die Kontakte zwischen den Werkstätten nördlich und südlich der Alpen, wobei dahingestellt bleibt, wo dieses Element zuerst entwickelt wurde. Die durchbrochenen und teilweise figural verzierten Eisen- und Bronzebleche (Abb. 13) dürften ähnlich wie in Po-



Abb. 13 Castellina in Chianti »Montecalvario«: durchbrochenes Eisenblech.

pulonia auf der Verkleidung des Wagenkastens angebracht worden sein; eine exakte Rekonstruktion war wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes bislang nicht möglich. Offen blieb die Frage nach der Zugehörigkeit und eventuell auch der Montage der eisernen Raubtierfigur sowie einiger Bronzebeschläge.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass in dem Tumulus Montecalvario wie auch in einigen anderen frühetruskischen Grabanlagen zwei Wagen, ein Streit- und ein Sitzwagen, beigegeben worden waren. Vorbilder für diese Sitte finden sich im ägäischen Raum auf Zypern, in der Nekropole von Salamis. Im Dromos des Tumulus 79 wurden vier Wagen entdeckt: der Streitwagen B und der Sitzwagen Γ gehörten zur ersten und der Streitwagen Δ und der Sitzwagen A zu zweiten Bestattung in diesem Grabhügel. Hier wird deutlich, dass die Beigabe von Sitz- und Streitwagen so wie viele andere Objekte und Bräuche der orientalisierenden Epoche in Italien aus dem ägäischen bzw. vorderorientalischen Raum übernommen worden sind.

#### LITERATUR

Milani, A., Montecalvario – Ipogeo paleoetrusco di Montecalvario presso Castellina in Chianti. Not. Scavi 1905, 225 ff.

Woytowitsch, E., Die Wagen der Bronze- und frühen Eisenzeit in Italien. Prähist. Bronzefunde XVII, 1 (1987).